



ErgotherapeutInnen



HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST

Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

University of Applied Sciences and Arts

Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

des Bachelor-Studienganges Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie:

Wert des Studiums im Rückblick, Übergang in den Arbeitsmarkt und Perspektiven.

Fragebogenerhebung bei den AbsolventInnen

[S] Pinkowski, C., Diplom-Medizinpädagogin, Ergotherapeutin

Hintergrund

2002 kamen die bundesweit ersten akademischen TherapeutInnen der Disziplinen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie von der HAWK Hildesheim auf den Arbeitsmarkt. Aufgrund der stetig steigenden Anzahl von Studiengängen und AbsolventInnen ist es interessant herauszufinden, wie sich die AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt positionieren.

Methode und Population

191 AbsolventInnen (Abschluss SS02 bis WS0708) nahmen an einer postalischen Fragebogenerhebung 14 Monate nach Abschluss des Studiums teil: 27 LogopädInnen, 87 PhysiotherapeutInnen, 77 ErgotherapeutInnen (Rücklaufquote 56%).

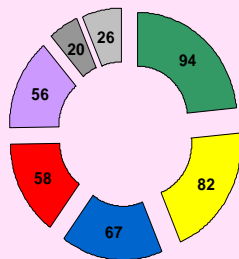
In diese Auswertung hier wurden die AbsolventInnen aus der Ergotherapie aufgenommen, die zwischen Studium und Befragung berufstätig waren (n=67). 96% der Population sind weiblich; 24% haben die Ausbildung in Kooperation mit der Fachhochschule HAWK absolviert. 58% waren vor dem Studium als ErgotherapeutIn berufstätig, von denen 85% länger als ein Jahr. Innerhalb der Studienzeit gingen 69% einer Berufstätigkeit nach.

Ergebnisse

a) Wert des Studiums im Rückblick

Den Wert des Studiums sehen sie bei Mehrfachnennung fast alle in der *Vermittlung von Kenntnissen über die Ausbildung hinaus (94%) und Vierfünftel in der *persönlichen Weiterentwicklung (82%). Die *Chance sich über einen längeren Zeitraum zu bilden (67%), *Karriereplanung (58%) sowie die Möglichkeit einer *weiteren Akademisierung im Anschluss an das Bachelorstudium (56%) werden ebenfalls von mehr als der Hälfte genannt. Ein Fünftel bzw. etwa ein Viertel betont die Vorbereitung für ein *Studium im Ausland (20%) bzw. einen *Arbeitsaufenthalt im Ausland (26%) (Abb. 1). Jede/r Zweite beurteilt das Studium als qualifizierend für das derzeitige Berufsfeld (52%), ca. Dreiviertel für das Verständnis von Wissenschaft (74%) und 56% als qualifizierend für eine wissenschaftliche Karriere.

Abb. 1: Wert des Studiums im Rückblick (n=66-67)



Angaben in % bei Mehrfachnennung

- Vermittlung von Kenntnissen
- persönliche Weiterentwicklung
- Chance mich längere Zeit zu bilden
- für die Karriere
- für weitere Akademisierung/Master
- für ein Auslandsstudium
- Arbeitsaufenthalt im Ausland

b) Übergang in den Arbeitsmarkt

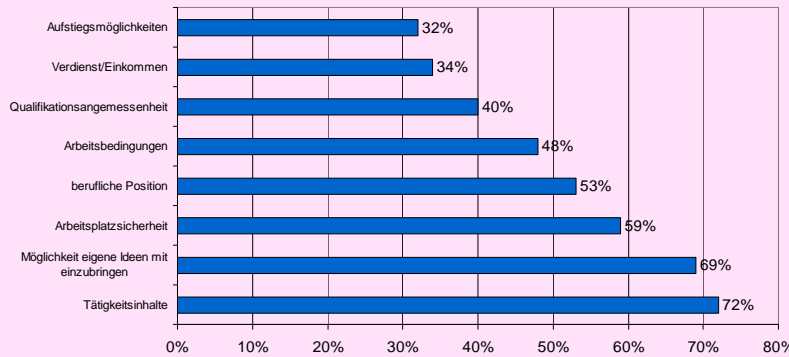
35% der arbeitsuchenden ErgotherapeutInnen haben ein und 50% (n=60) mehr als ein Stellenangebot erhalten nach im Median 5 Bewerbungen (n=57). 39% haben eine neu geschaffene Stelle angetreten, bei weiteren 23% wurde die Stelle an die/den neue/n Stelleninhaber/in angepasst.

Dennoch benennt nur ein gutes Fünftel keine Probleme bei der Stellensuche (22%). Häufig beklagt werden bei Mehrfachnennung *geringes Stellenangebot (49%), *andere inhaltliche Vorstellungen (41%), *zu weite Entfernung der Stelle (30%), *andere Gehaltsvorstellungen (24%) sowie der Wunsch des Arbeitgebers nach BewerberInnen mit mehr oder anderer Berufserfahrung (25%).

Kontakt: pinkowski@hawk-hhg.de

Als den wichtigsten Arbeitgeberaspekt bei der Stellenbesetzung empfinden sie mit Abstand die eigene Persönlichkeit (95%) gefolgt von der Vielseitigkeit der Qualifikation (71%), der Studienfachrichtung (61%) und dem Bachelorstudium (58%). Jedoch beschreibt nur eine kleine Gruppe den FH-Abschluß als zwingend erforderlich oder üblich für die Position (10%), aber weitere 50% bewerten ihn als vorteilhaft. Abbildung 2 zeigt die Zufriedenheit am aktuellen Arbeitsplatz.

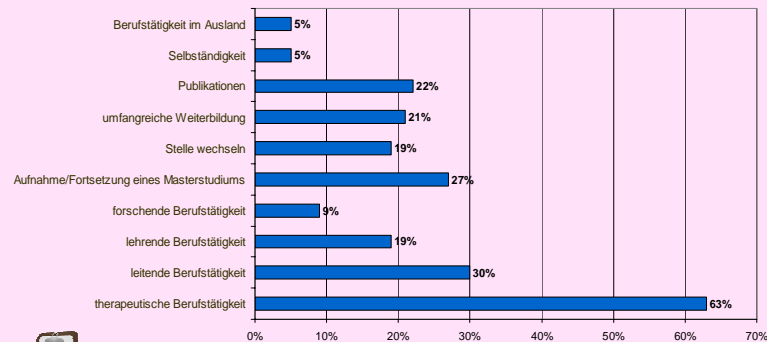
Abb. 2: Zufriedenheit am Arbeitsplatz (n=63-65)



c) Berufliche Perspektiven

41% machen sich keine Sorgen um die berufliche Zukunft, 24% antworten mit „ja“/„eher ja“ und 35% sind unentschieden („teils/teils“). Die Stabilität der aktuellen Situation beschreiben 18% als kurzfristige Übergangssituation, 64% als mittelfristig und 18% als vermutlich langfristig stabil. Die beruflichen Perspektiven der ErgotherapeutInnen für die folgenden 12 Monate nach der Befragung sind in Abbildung 3 aufgeführt.

Abb. 3: Perspektiven für die nächsten 12 Monate (n=67)



Kernaussagen

Die Hälfte der ErgotherapeutInnen schreibt nicht mehr als fünf Bewerbungen und jede/r Zweite erhält mehr als ein Stellenangebot; sie sind v.a. mit Tätigkeitsinhalten, eigenem Gestaltungsspielraum, aber auch mit Arbeitsplatzsicherheit und beruflicher Position zufrieden.

Mehr als die Hälfte benennt Studium und Studienfachrichtung als wichtigen Aspekt bei der Stellenbesetzung.

Erst wenige erhalten Stellen für AkademikerInnen; fast die Hälfte will weiter in Bildung investieren (Masterstudium bzw. umfangreiche Weiterbildung); fast jede/r Fünfte strebt einen Stellenwechsel an.

Zweidrittel sind unzufrieden mit Bezahlung und Aufstiegschancen; die Befragten sind geteilter Meinung bzgl. Qualifikationsangemessenheit des Arbeitsplatzes.



Fazit: Viele Ziele erreicht, an anderen Stellen Optimierungsbedarf



Cave: Antworten bilden den Arbeitsmarkt seit 2003 wieder